



Marktlage Schweinefleisch schwierig

Die Lage am Schlachtschweinemarkt ist unverändert schwierig. Die Nachfrage nach Schlachtschweinen fällt insgesamt verhalten aus, der Handel bleibt mühsam.

Einzig im Süden Deutschlands präsentierte sich der Markt halbwegs ausgeglichen. Anders sieht es dagegen im Osten und Nordwesten aus. Hier ist die Nachfrage fast durchweg ruhig, einige Schlachtunternehmen haben aufgrund von Corona mit eingeschränkten Kapazitäten zu kämpfen. Nach wie vor ist der stockende Fleischmarkt ein großes Problem für die schwierige Lage. Die nationale Nachfrage verläuft inzwischen seit Monaten ohne wesentliche Impulse. Letztendlich belasten nach wie vor die Auswirkungen der Corona-Situation den Schweinemarkt. Entsprechend schwierig gestaltet sich der Absatz für die Schlachtunternehmen und Verarbeiter. Im Ergebnis liegt der Schweinepreis nunmehr bei nur noch 1,25 Euro je kg. Immer mehr Lebensmitteleinzelhändler bekennen sich zu deutschen Erzeugnissen und wollen sich an einem Mindestpreisniveau beim Einkauf von Frischfleisch orientieren. Verarbeiter, Großhandel und Großverbraucher müssen hier jetzt nachziehen. Die Schlachtwirtschaft ist gefordert, werthaltige Absatzwege zu finden.

ASP - Sonder-Agrarministerkonferenz

Die Marke von 2.000 Wildschweinen, die nachweislich mit dem Virus der ASP in Deutschland infiziert sind, wurde überschritten. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass es nach wie vor bei den drei bisher betroffenen Hausschweinebeständen in Brandenburg geblieben ist. Die Bekämpfung der Tierseuche stand auf der virtuellen Sonder-Agrarministerkonferenz vergangene Woche im Vordergrund. Genauso wie in der Pressemitteilung des DBV, äußerten die Ressortchefs der Länder ihre große Sorge über die Ausbreitung des Virus. Neben mehr Unterstützung sowie einer schnelleren Umsetzung beim Bau von Schutzzäunen habe die Hilfe für Schweinehalter etwa bei der Vermarktung der Tiere höchste Priorität. Der Beschluss hat weitestgehend die geforderten Punkte der Landwirtschaft aufgegriffen, was der DBV begrüßt. Ein Bericht des Bundes zu den umgesetzten Maßnahmen wird für die Agrarminister-Konferenz, die am 29.09.-01.10. in Dresden stattfindet, eingefordert. Die nächsten

Monate müssen jetzt noch intensiver genutzt werden, um sowohl die Errichtung des Schutzzaunes an der Grenze zu Polen voranzutreiben, als auch das Schwarzwild in dieser Region zu entnehmen. Mit dem kommenden Frühjahr schwindet erneut die Chance, erfolgreich zu sein. Noch ein Versäumnis in der vegetationsarmen Zeit, wie im vergangenen Winter, können wir uns nicht leisten. Das vorläufige Ergebnisprotokoll finden Sie hier:

<https://www.medienservice.sachsen.de/medien/medienobjekte/171102/download>

Schlechte Breitband-Infrastruktur auf dem Land

Aktuelle Ergebnisse des DBV-Konjunkturbarometers zeigen, dass die Landwirte in Deutschland mit ihrer Internetversorgung weiter unzufrieden sind. 46 Prozent der im Juni 2021 repräsentativ befragten Landwirte sehen in einer unzureichenden Internetversorgung ein Haupthemmnis bei der weiteren Digitalisierung der Landwirtschaft. „Angesichts des lange bekannten und immer weiter wachsenden Bedarfs brauchen wir einen echten Masterplan für eine konvergente, wirklich flächendeckende und leistungsfähige Breitband-Infrastruktur im ländlichen Raum“, so DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken. Für die Land- und Forstwirtschaft biete ein hochleistungsfähiges Internet in der Fläche großes Potenzial für eine ressourcen- und klimaschonende Landbewirtschaftung, für mehr Biodiversität und für weiter verbesserte Bedingungen der Nutztierhaltung.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

<https://bit.ly/3n9O5Sp>

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

09.09.2021 – 15.09.2021

Preise frei Eingang Schlachtstätte

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,25 € /Indexpunkt

FOM-Basispreis: 1,25 €/kg SG (unverändert)

Schweine: anhaltend geringes Kaufinteresse

Ferkel: sehr ruhige Nachfrage

VEZG-Basispreis Schlachtsauen

09.09.2021 – 15.09.2021 Preis ab Hof

0,77 €/kg SG (unverändert)

Quelle: AMI / VEZG